

Claas verbessert seine Stellung in Russland

Claas hat mit der Russischen Föderation eine Absichtserklärung unterzeichnet, die den Verkauf der dort gebauten Landmaschinen deutlich erleichtern soll. Das Dokument wurde auf der Landtechnikmesse Agritechnica in Hannover (D) im Beisein des russischen Industrieministers Denis Manturow und der Claas-Aufsichtsratsvorsit-

zenden Cathrina Claas-Mühlhäuser unterzeichnet. In wenigen Monaten soll jetzt eine Investitionsvereinbarung fertiggestellt werden, die Claas den Rang eines „russischen Herstellers“ gibt. Damit erhält Claas die gleichen Finanzierungsbedingungen wie die einheimischen Hersteller. „Wir freuen uns über die Anerkennung unseres jahrzehntelangen Engagements und wollen unseren Beitrag zur Modernisierung der russischen Landwirtschaft weiter ausbauen“, erklärte Lothar Kriszun, Sprecher der Claas-Konzernleitung.

Die Nachfrage nach effizienten Erntetechnologien ist weiter groß. Aktuell werden in Russland nur 72 Mio. Hektar landwirtschaftlich genutzt. Insgesamt sollen jedoch 122 Mio. Hektar für den Ackerbau geeignet sein.

Anfang Oktober hatte Claas in Krasnodar ein zusätzliches Werk in Betrieb genommen. Die Produktionsfläche ist rund neunmal so groß wie die der bisherigen Fabrik und beträgt rund 45.000 Quadratmeter.



Bei der Unterzeichnung der Absichtserklärung: Ralf Bendisch (l.), Generaldir. Claas Krasnodar, und der stell. russische Industrieminister Morozov. Stehend (v. l.): Michael Ritter, kfm. Dir. Claas Krasnodar, Cathrina Claas-Mühlhäuser, Claas-Aufsichtsratsvorsitzende, und der russische Industrieminister Denis Manturow.

Variabler Reifendruck schont Boden und Börserl



Beim Praxistest wurden Dieselsäulen aufgebaut, um den Einfluss der unterschiedlichen Reifendrücke auf den Verbrauch darzustellen.

Mit der Anpassung des Reifendrucks können Schäden am Boden vermieden sowie Einsparungen beim Dieserverbrauch und Materialverschleiß erreicht werden. Trotzdem finden Reifendruckregelanlagen in der Praxis noch kaum Verwendung.

THOMAS MURSCH-EDLMAYR

Landmaschinen werden ausgehend von der Schlüsselmachine Traktor immer größer, leistungsfähiger und somit auch zwangsläufig schwerer. Die Zunahme des Gewichts der eingesetzten Maschinen führt dazu, dass sich das Porenvolumen der Böden verringert. Vor allem die Bodenfruchtbarkeit leidet unter der daraus resultierenden zunehmenden Bodenverdichtung. Für den Landwirt hat das auch unmittelbare finanzielle Folgen, weil Bodenverdichtungen hohe Ertragseinbußen verursachen können. Mit einer Reifendruckregelanlage wird nicht nur der Boden geschont, sondern es lässt sich auch Kraftstoff einsparen. Zahlreiche Forschungseinrichtungen haben sich eingehend mit dem Thema beschäftigt und die Vorteile bei Praxisversuchen mit Zahlen und Fakten belegt.

Niedriger Druck am Feld, hoher Druck auf der Straße

Durch das Absenken des Reifendrucks im Feld federt der Reifen stärker ein und die Aufstandsfläche nimmt um bis zu 100 Prozent zu. Dadurch wird der Bodendruck deutlich verringert und die Spurtiefe um bis zu 50 Prozent reduziert. Flachere Fahrspuren fördern eine bessere Durchwurzelung des Bodens. Pflanzen-

wachstum und Ertrag können damit um bis zu sechs Prozent erhöht werden. Durch die größere Aufstandsfläche sind mehr Profilstollen im Eingriff. Dadurch steigt die Zugkraft um bis zu 20 Prozent. Während die Flächenleistung um zehn Prozent zunimmt, sinkt gleichzeitig der Kraftstoffverbrauch um bis zu 15 Prozent. Zudem ist ein wesentlich weiches, menschen- und maschinenschonenderes Fahren im Feld möglich. Insgesamt können durch angepassten Reifendruck 1,45 Euro pro Hektar je Arbeitsgang eingespart werden.

Nach getaner Feldarbeit können die Reifen rasch wieder auf Straßenluftdruck aufgepumpt werden. Auch hier bietet ein angepasster Reifendruck viele Vorteile. Ein erhöhter Reifendruck sorgt für mehr Lenk- und Bremssicherheit, besonders bei hohen Achslasten durch schwere Güllefässer oder Anhänger. Durch das leichtere Rollen können bis zu fünf Prozent Diesel eingespart



Schaltbares Radventil mit Rückschlagsicherung

und der Reifenverschleiß um bis zu 20 Prozent minimiert werden.

Vielzahl unterschiedlicher Systeme

Mittlerweile gibt es zahlreiche verschiedene Reifendruckregelsysteme. Diese reichen von kleinen Systemen, wie mobile Druckspeicher mit Kompressoren zur Reifendruckverstellung im Stand, bis zu Ein- oder Zweikreis-Regelanlagen zur vollautomatischen Druckverstellung während der Fahrt. Beinahe jeder Traktor, jede Arbeitsmaschine sowie jeder Anhänger lässt sich mit einem Reifendruckregelsystem ausstatten.

FÖRDERUNG

Fördermöglichkeit von Reifendruckregelanlagen

In Österreich werden Reifendruckregelanlagen gefördert.

Die Mindestinvestitionssumme ist dabei von den generellen 15.000 auf 5000 Euro reduziert.

Der Investitionszuschuss beträgt 40 Prozent. Die Antragstellung erfolgt durch den Bewirtschafter des landwirtschaftlichen Betriebes und muss vor der Durchführung der Investitionsmaßnahme erfolgen.

LINDNER: INNOVATIONEN AUS ÖSTERREICH

Extrem sparsam mähen



6,4 Liter pro Hektar: So wenig verbraucht der neue Lintrac 90 von Lindner im Mäheinsatz. Das ist eines der Ergebnisse des umfassenden Prüfberichts der BLT Wieselburg. Es handelt sich dabei um den bisher niedrigsten Wert, den die BLT bei stufenlosen Hang-Mähfahrzeugen dieser Leistungsklasse gemessen hat. Im Vergleich zu anderen Zweiachsmähern verbraucht der Lintrac um bis zu 50 Prozent weniger. Möglich macht das unter anderem das Zusammenspiel des Perkins-Motors (3,4 Liter Hubraum, 75 kW / 102 PS) mit dem stufenlosen TMT09-Getriebe – dem ersten Stufenlosgetriebe, das speziell für eine Zapfwel-

lenleistung von rund 90PS entwickelt wurde. Die BLT hat außerdem bestätigt, dass der Lintrac ein besonders wendiges und hangtaugliches Mähgerät ist und die Richtlinie für Zweiachsmäher erfüllt. Der Schwerpunkt liegt bei ausgehobenem Scheibenmäherwerk mit drei Meter Arbeitsbreite unter 880 Millimeter. Optimale Geländeanpassung im Hang gewährleistet die achsgeführte Fronthydraulik des Lintrac.

Lindner im Internet: www.lindner-traktoren.at



Vertretung für Österreich von



www.atzlinger.at • Tel. 07224 8607-110 • office@atzlinger.at



Bodenkontaktflächen: 1,6 bar Reifendruck links und 0,6 bar rechts. Mit niedrigem Reifendruck vergrößert sich die Bodenkontaktfläche. Die Folgen sind flachere Spuren und mehr Zugleistung.

